

reiben soll – In vielen Dörfern der Region beliebt



tern zogen Jugendliche mit ihrer
Foto: Birger-Daniel Grein

mer als braven Mann, der
tes Röcklein an habe und
enzeit. Dem Winter droht
he er nicht weg, werde er
rde gesteckt. An der Halle
der Lange Doude seine
lung mit Brennflüssigkeit,
r dem Feuer übergeben
und der Winter damit ver-
wurde.

stützt werden die Jugend-
im Brauch vom Heimat-
Culturverein Rauenberg,
it dessen Gründung vor 45
Den Brauch selbst gibt es
schon viel länger, sind sich
ältere Bewohner einig.
Grein, eine von drei
rechtigten Vorsitzenden

des Vereins, betonte: »Uns ist es
sehr wichtig, dass auch die Ju-
gendlichen die Tradition leben.«
Vor dem eigentlichen Austragen
des Langen Doude liefen diese
durchs Dorf von Haus zu Haus. So
auch am Samstag. An den Häu-
sern verkündeten sie: »Eier raus,
Eier raus, sonst kommt de Rootz
ins Hühnerhaus.« Heute gebe es
statt Eier, meist Geld oder Süßig-
keiten für die Jugendlichen, da nur
noch wenige Leute selbst Hühner
hätten.

Genügend Jugend dabei

Grein freute sich, dass es jedes
Jahr klappt, Jugendliche für den
Brauch zu gewinnen. Sei ein Jahr-
gang einmal sehr klein, haben die
Austräger des Vorjahres geholfen.
Auch die Eltern unterstützten die
Jugendliche beim Brauch.

Seit etwa fünf Jahren organi-
siert der Verein nach dem Aus-
tragen an der Halle Getränke und
einen Eintopf, der gegen Spende
zur Kostendeckung abgegeben
wird. Schön sei, dass dort viele
zusammenkommen, freute sich
Grein.

Neu war der Brauch für Oli
Schreiber, der aus einem benach-
barten bayerischen Dorf nach
Rauenberg zog. Dort gibt es diesen
Brauch nicht. »Ich fand ihn
schön«, sagte er. Er finde alles, was
in Ortschaften mit Brauchtum zu
tun habe, schön, sagte er.

LESERBRIEFE

Zu »TSV Kreuzwertheim
um 88 Mitglieder gewachsen«
vom 4. März

Wertschätzung für Gründungsväter

Am 5. Juni 1922 wurde der TSV
»Jahn« von 31 Männern im Gast-
haus »Zum Stern« gegründet. De-
ren Engagement besiegelte den
»Werdegang« des bereits über
100-jährigen Bestehens. Eine
Wertschätzung kam bis heute
noch in keiner Pressemitteilung
für den Leser ohne Computer zum
Tragen. Ein Teil meiner Vorfah-
ren darf außer anderen Beteiligten
genannt werden: Urgroßvater
Philipp Fey (1. Vorsitzender,
Bierbrauer beim Lutz), Großvater
Jakob Schwarz (Färber) mit
zweien seiner Brüder, Friedrich
und Konrad Schwarz (Steinmetz).
Vater Philipp Schwarz war bis
zum Kriegsbeginn 1939 (Marine)
selbst aktiver Turner beim TSV
»Jahn«. Eine Erinnerung an die
Gründungsväter erlaubt sich ge-
nauso wie obige Schlagzeile und
gehört zu den Gepflogenheiten
eines jeden Vereins.

»Frisch – Fromm – Fröhlich –
Frei«.

Rainer Schwarz, Wertheim

Wertheimer Zeitung 11. Juni 2024

angenen Jahr noch einmal gestiegen

erwartet in diesem Jahr erwartet